

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Sommersemester 2017**

**Technische Universität Berlin  
Institut für Kunstwissenschaft  
und Historische Urbanistik**

**Fachgebiet Kunstgeschichte**



## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER:**

Technische Universität Berlin  
Fakultät 1 - Geisteswissenschaften  
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Fachgebiet Kunstwissenschaft

Sekr. A 56

Straße des 17. Juni 150/152

10623 Berlin

### **REDAKTION:**

Ilka Waßewitz

### **AUFLAGE:**

90 Stück

**TITELSEITE:** Plakat zur Ausstellung "Alt-Ostasiatische Kunst", Berlin, Königliche Akademie der Künste, 29.09.-31.12.1912, Archiv der Akademie der Künste, Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

Termine und Ankündigungen	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Bibliotheken	6
Studienberatung	7
Graduiertenkolleg	8
<b>Studienverlaufspläne Bachelor / Master</b>	<b>9</b>
<b>Ringvorlesung</b>	<b>14</b>
<b>Evening Lectures des Forums Kunst und Markt</b>	<b>16</b>
<b>Vorlesungen</b>	<b>17</b>
<b>Seminare (gemeinsame Angebote für MA- und BA-Studium)</b>	<b>22</b>
<b>Seminare (Angebote für das BA-Studium)</b>	<b>26</b>
<b>Seminare (Angebote für das MA-Studium)</b>	<b>31</b>
<b>Exkursionen für Master</b>	<b>44</b>
<b>Französisch für Kunsthistoriker_innen</b>	<b>47</b>
<b>Colloquien</b>	<b>48</b>
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	50
Abkürzungen	51
Sprechstunden der Lehrenden	52
Verzeichnis der Lehrenden	53

## TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

<b>Sommersemester 2017:</b>	1. April 2017 – 30. September 2017
<b>Vorlesungszeit:</b>	18. April 2017 – 22. Juli 2017
<b>Vorlesungsfrei:</b>	An den gesetzlichen Feiertagen

### EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Einführung in den Masterstudiengang „Kunstwissenschaft“ findet am Donnerstag, 20. April 2017 um 12.00-14.00 Uhr im Raum A 072 statt.

### HINWEIS

Die Zuweisung der Räume kann sich in Einzelfällen noch ändern. Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

**<http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de>**

## SEKRETARIATE

### **Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart**

Eva Wolff  
Raum A 153 a  
Telefon 314-22233  
Fax 314-23844  
E-Mail: [eva.wolff@tu-berlin.de](mailto:eva.wolff@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:  
Montag - Donnerstag 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr  
Freitag 9.00-12.00 Uhr und 13.00-14.00 Uhr

### **Sekretariat Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

Annick Trelu  
Raum A 078  
Telefon 314-25014  
Fax 314-23844  
E-Mail: [annick.trellu@tu-berlin.de](mailto:annick.trellu@tu-berlin.de)

Öffnungszeiten:  
Montag - Donnerstag 9.00 - 13.00 Uhr  
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

## DIATHEK

<b>Raum</b>	A 155
<b>Telefon</b>	314-23162
<b>Tutoren</b>	Lisa Janke Yasmin Katzer Annmariek Löwener

### Öffnungszeiten während des Semesters

Montag bis Freitag 10.00 - 14.00 Uhr

### Öffnungszeiten in den Semesterferien

s. Aushang

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

### Bestellung von Bildern in der Diathek | Digitales Bildmaterial

Ein Account für das Prometheus-Bildarchiv kann von den studentischen Hilfskräften auf Anfrage eingerichtet werden. Um das Angebot der Bilddatenbank auszubauen, freuen wir uns über die Bestellung hochwertiger Reproduktionen bei unserem Institutsfotografen. Dazu können Publikationen und Abbildungsvorlagen in der Diathek abgegeben werden. Hier liegt ein Bestellformular bereit.

Für jede Publikation wird ein neuer Zettel ausgefüllt und dem jeweiligen Band beigelegt. Formulare und Vorlagen werden bei den TutorInnen der Diathek eingereicht und einer kurzen Vorprüfung unterzogen. Bitte beachten Sie deshalb die Öffnungszeiten der Diathek. Bei Bestellungen in den Semesterferien, hinterlegen Sie Formulare und Bücher direkt im Fach von Herrn Hilbich im Sekretariat. Bitte benachrichtigen Sie zudem unbedingt die TutorInnen über [kg.artus@gmx.de](mailto:kg.artus@gmx.de).

Bitte planen Sie etwa fünf Werktage Bearbeitungszeit ein, bis Ihnen die digitalen Bilder als Download zur Verfügung gestellt werden. Diese Bilder dürfen ausschließlich für Referate verwendet werden, eine Publikation ist nicht möglich!

Mehr dazu auf

[http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de/menue/ueber\\_uns/diathek/](http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/diathek/)

## **FOTOGRAF**

Markus Hilbich

Raum           A 161  
Telefon       314-25316  
Mobil         0171-2107-142

Sprechzeiten

Di - Do 10.00-13.00 Uhr  
Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden.

## **STUDENTISCHE INITIATIVE KUNSTANSICHTEN**

Aus der studentischen Initiative Kunstansichten ist eine informelle Facebook-Gruppe entstanden, auf der wir Infos, Fragen und Veranstaltungsideen austauschen:

<http://facebook.com/groups/329247083873805/>

Jeder ist herzlich eingeladen sich anzumelden!

## BIBLIOTHEKEN

### Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165  
Telefon: 314-22414  
Fax: 314-25339  
  
E-Mail: [architektur@ub.tu-berlin.de](mailto:architektur@ub.tu-berlin.de)  
Homepage: [www.ub.tu-berlin.de](http://www.ub.tu-berlin.de)

### Öffnungszeiten

#### während des Semesters

Montag-Freitag: 9.00-21.00 Uhr

#### in den Semesterferien

Montag – Freitag 9.00-18.00 Uhr

### Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)

Internet: [www.ub.tu-berlin.de](http://www.ub.tu-berlin.de)

E-Mail: [info@ub.tu-berlin.de](mailto:info@ub.tu-berlin.de)

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00-22.00 Uhr

Samstag 10.00-18.00 Uhr



## STUDIENBERATUNG

### **Studienfachberatung**

durch die wissenschaftlichen Assistenten des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Homepage des Fachgebiets).

### **Studienberatung**

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

### **Referat für Lehre und Studium**

TU Berlin, Fak. I – Prüfungsausschuss  
Sekr. MAR 1 – 6, Marchstraße 23, 10587 Berlin

### **Leitung der Prüfungsausschüsse**

Petra Jordan M.A.  
Raum: MAR 1061, siehe Sprechzeiten auf der Webseite  
Anmeldung und Kontakt über Frau Rothfuß: [christel.rothfuss@tu-berlin.de](mailto:christel.rothfuss@tu-berlin.de), 314 24304

### **Allgemeine Studienberatung**

H 0070 (Hauptgebäude) und H 60/61

Offene Sprechstunde:	Mo, Do, Fr 9.30-12.30 Uhr, Di 14.00-18.00 Uhr, Do 14.00-16.00 Uhr
Telefonische Beratung	Mo-Do 9.00-17.00 Uhr, Fr 9.00-14.00 Uhr unter 314-29999
E-Mail:	<a href="mailto:telefonservice@tu-berlin.de">telefonservice@tu-berlin.de</a>
<b>Studentische Studienfachberatung</b>	Raum: MAR 1030, Telefon: 314-27598 <a href="mailto:studienberatung@fak1.tu-berlin.de">studienberatung@fak1.tu-berlin.de</a>

### **Psychologische Beratung**

H 0059/60/61 (Hauptgebäude)

Offene Sprechstunde	Do 10.30-12.30 Uhr
Telefonische Beratung	Mo, Mi, Do 14.00-14.30 unter 314-24875/-25382/-25382
E-Mail:	<a href="mailto:psychologische-beratung@tu-berlin.de">psychologische-beratung@tu-berlin.de</a>

## **INTERNATIONALES GRADUIERTENKOLLEG**

### **CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES AN DER TU BERLIN**

Informationen zum Internationalen Graduiertenkolleg Berlin – New York – Toronto am Center für Metropolitan Studies “The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present” finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.kwhistu.tu-berlin.de/fachgebiet\\_neuere\\_geschichte/menue/dfg\\_graduate\\_research\\_program\\_2012\\_2018/](http://www.kwhistu.tu-berlin.de/fachgebiet_neuere_geschichte/menue/dfg_graduate_research_program_2012_2018/)

## EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN Kultur und Technik (B.A.) mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (Vollzeit)

LP/ Sem.	1. Semester	2. Semester	3. Semester <sup>8</sup>	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	Kunstwissenschaftliche Propädeutik	Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik	Kunst- und Architekturgeschichte der Moderne		Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9			Kunst- und Architekturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6	Angewandte Künste	
10						
11	Einführung in Kultur und Technik		Frei Wahl	BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6	Überfachliche Studien	Kunst und Technik / Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken
12						
13						
14						
15						Berufsorientierung <sup>3</sup>
16						
17						
18						
19	BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6 <sup>9</sup>	Berufsorientierung <sup>10</sup>				
20						
21						
22						
23						
24						
25						
26						
27						
28						
29						
30						
31						
Σ	30 LP	31 LP	30 LP	29 LP	29 LP	31 LP

							= Kernfach Kunstwissenschaft		= Berufsorientierung		= Bachelorarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
							= Interdisziplinäre Studien		= Freie Wahl		

<sup>8</sup> Studierende, die das 3. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu BA-KuIT KuWi 2 (7 LP) und KuWi 3 (anteilig 5 LP) sowie 18 LP in der Freien Wahl. Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

<sup>9</sup> Von den Wahlpflichtmodulen BA-KuIT IS 2 "Natur und Erfahrung", IS 3 "Wahrnehmung und Weltbilder", IS 4 "Text und Wissen", IS 5 "Modernisierung" sowie IS 6 "Geschlecht, Wissen, Gesellschaft" sind 3 Module im Umfang von je 12 LP zu absolvieren.

<sup>10</sup> Die Module der Berufsorientierung sind im aktuellen Modulkatalog "Berufsorientierung" spezifiziert. Aus dem Katalog sind Module im Gesamtumfang von 30 LP zu absolvieren.

## EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN BACHELORSTUDIENGANG Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (Teilzeit)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
1	Einführung in Kultur		Kunstwissenschaftliche Propädeutik	Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik	Kunst- und Architekturgeschichte der Moderne	Überfachliche Studien
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9	BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6 <sup>11</sup>	Berufsorientierung <sup>12</sup>			BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6	Kunst und Technik / Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
Σ	14	16	15	14	15	15
LP/ Sem	7. Semester <sup>13</sup>	8. Semester	9. Semester	10. Semester	11. Semester	12. Semester
1	Freie Wahl		Kunst- und Architekturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit		Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	Bachelorsarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9			BA-KuIT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6		Angewandte Künste	
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	16 LP	14 LP	16 LP

<sup>11</sup> Von den Wahlpflichtmodulen BA-KuIT IS 2 "Natur und Erfahrung", IS 3 "Wahrnehmung und Weltbilder", IS 4 "Text und Wissen", IS 5 "Modernisierung" sowie IS 6 "Geschlecht, Wissen, Gesellschaft" sind 3 Module im Umfang von je 12 LP zu absolvieren.

<sup>12</sup> Die Module der Berufsorientierung sind im aktuellen Modulkatalog "Berufsorientierung" spezifiziert. Aus dem Katalog sind Module im Gesamtumfang von 30 LP zu absolvieren.

<sup>13</sup> Studierende, die das 7. und 8. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen Module im Umfang von 30 LP in der Freien Wahl. Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

## EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

### Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (bisheriger Masterstudiengang)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 1</b>	<b>MA-KUWI 4</b>	CO - 1 LP
2	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>  VL + SE + SPP 7 LP	<b>Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ)</b>  SE + SE + SPP 6 LP	<b>Kulturräume/ Kulturerbe</b>  VL + VL + SE/UE + SPP 8 LP	
3				
4				
5				
6				
7				
8				<b>MA-KUWI 2</b>
9				
10				
11				
12				
13	6 LP			
14	<b>MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ künstlerische Techniken</b>	<b>MA-KUWI 6</b>	VL + SE/UE + MP 8 LP	<b>Masterarbeit</b>
15	SE/UE - 2 LP			
16	<b>MA-KUWI 3</b>	<b>Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken</b> SE/UE MP 6 LP	<b>MA-KUWI 7</b>  <b>Berufsorientierende Praxis</b>	
17	<b>Theorie - Methode - Vermittlung</b>  VL + SE + UE + SPP 10 LP			
18				
19				
20				
21	<b>MA-KUWI 7</b>  <b>Berufsorientierende Praxis</b>  EX/PR/PRO 8 LP	<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP		
22				
23				
24				
25				
26	<b>MA-KUWI 8</b>	<b>MA-KUWI 8</b>  <b>Freie Profilbildung</b>  5 LP		
27	<b>Freie Profilbildung</b>  5 LP			
28				
29				
30				
31	5 LP			
<b>Σ</b>	<b>30 LP</b>	<b>31 LP</b>	<b>29 LP</b>	<b>30 LP</b>

# EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Vollzeitstudium)

LP/ Sem.	1. Semester	2. Semester	3. Semester <sup>1</sup>	4. Semester
1		Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Kunstwissenschaftliche Praxis <sup>2</sup> (7a)	Masterarbeit
2				
3				
4				
5				
6				
7	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	bzw.	Museale und kuratorische Praxis <sup>3</sup> (7b)	
8				
9				
10				
11				
12				
13	Kunst und Technik (5)	Freie Wahl		
14				
15				
16	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Freie Wahl		
17				
18				
19				
20				
21	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken <sup>2</sup> (6a)	bzw.	Materielle Kultur <sup>3</sup> (6b)	
22				
23				
24				
25				
26	Theorie - Methode - Kunstvermittlung <sup>2</sup> (3a)	bzw.	Museumstheorie und -geschichte <sup>3</sup> (3b)	
27				
28				
29				
30				
31				
32				
Σ	28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

### Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

<sup>1</sup> Studierende, die das 3. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

<sup>2</sup> Im Studienschwerpunkt Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

<sup>3</sup> Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

















# EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

## Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Teilzeitstudium)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken <sup>1</sup> (6a)	bzw. Materielle Kultur <sup>2</sup> (6b)
2				
3				
4				
5				
6			Kunst und Technik (5)	
7				
8	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Theorie - Methode - Kunstvermittlung <sup>1</sup> (3a) bzw. Museumstheorie und -geschichte <sup>2</sup> (3b)		
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
Σ	14	16	14	16

LP/ Sem	5. Semester <sup>3</sup>	6. Semester <sup>3</sup>	7. Semester	8. Semester
1	Kunstwissenschaftliche Praxis <sup>1</sup> (7a)  bzw.  Museale und kuratorische Praxis <sup>2</sup> (7b)	Freie Wahl	Masterarbeit	
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	15 LP

### Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

<sup>1</sup> Im Studienschwerpunkt Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie“ sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

<sup>2</sup> Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

<sup>3</sup> Studierende, die das 5. und 6. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

## RINGVORLESUNG

RVL 3132 L 508

### Oberflächlichkeiten. Bedeutung, Material, Technologie und Erhaltung historischer Architekturoberflächen

Mittwoch: 18-20 Uhr

Raum: A 053

**Master**  
MA-KUWI 5, 6

**Bachelor**  
BA-KuIT KUWI 6

Die äußere Erscheinung und die Wirkung von Architektur werden nicht nur vom verwendeten Material, sondern insbesondere von dessen Be- und Verarbeitung mitbestimmt: Die Gestaltung der Oberfläche kann das Material der konstruktiven wie der schmückenden Glieder eines Baus herausstellen und mit Bedeutung aufladen, es vergessen lassen oder verdecken. Die hierfür verwendeten Technologien sind dementsprechend vielfältig; zu ihnen zählen unter anderem Sichtmauerwerk aus Hau-, Bruch- oder Backstein, gestaltete Fugen und Putze, Inkrustationen, Stein- und Ziegelverkleidungen und Farbfassungen.

Die im Rahmen der Ringvorlesung *Kunst und Technik* im Sommersemester 2017 stattfindenden Vorträge von Kunst- und Architekturhistoriker\*innen und Denkmalpfleger\*innen führen in zum Teil wenig beachtete historische Techniken, ihre Ausführung, Materialien und Werkzeuge ein und vertiefen anhand konkreter Objekte Fragen der Funktion und Bedeutung der Oberflächengestaltung in der Architektur allgemein. Hierbei finden notwendigerweise auch Aspekte der Konservierung und Restaurierung Berücksichtigung, denn die Architekturoberfläche gehört als Kontaktzone zum Außenraum zu den sensibelsten Bereichen eines Bauwerks. Ihre Erhaltung ist daher die Grundlage ihrer weiteren Erforschung; gleichzeitig liefert das wissenschaftliche Interesse Argumente für den Schutz und die Bewahrung historischer Architekturoberflächen.

#### **3. Mai**

Michelangelo - Zur Epidermis seiner Bauten und Bildwerke  
Georg Satzinger (Universität Bonn)

#### **17. Mai**

Begrenzte Haltbarkeit. Italienische Sgraffito-Dekorationen und ihre Konservierung  
Andreas Huth (Technische Universität Berlin)

#### **31. Mai**

Die Rustika im normannisch-staufischen Süditalien - ein Herrschaftszeichen?  
Kai Kappel (Humboldt-Universität zu Berlin)



**14. Juni**

(Titel wird nachgereicht)

Karin Uetz (Ravensburg)

**21. Juni**

Artefakte, Materialien und ihre Evokationen. Vormoderne Architekturoberflächen in Italien und Ostafrika

Vera-Simone Schulz (Kunsthistorisches Institut in Florenz – Max-Planck-Institut/Humboldt-Universität zu Berlin)

**5. Juli**

(Titel wird nachgereicht)

Christian Freigang (Freie Universität Berlin)

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module integriert werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache (im Sommersemester 2017 bei Andreas Huth) stattfindet. Die Rücksprachen ersetzen nicht die mündliche Modulprüfung.

Konzept & Organisation: Andreas Huth

## EVENING LECTURES DES FORUMS KUNST UND MARKT – CENTRE FOR ART MARKET STUDIES

**3132 L 549**

**Montag: 18-20 Uhr**

**Raum: A 111**

**Master  
MA-KUWI 3a, b**

**Bachelor  
BA-KuIT KUWI 2, 3**

Die Vortragsreihe des Forum Kunst und Markt / Centre for Art Market Studies dient dem fächer- und institutionsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungen zu den historischen und gegenwärtigen Dynamiken und Spannungsfeldern zwischen Kunsthandel, -politik und institutionalisierter Kunstwelt.

### **24.04.2017**

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael North, Greifswald

Republiken, Kunstproduktion und -markt in der Frühen Neuzeit: Venedig und die Niederlande

### **15.05.2017**

Dr. Anne Luther, New York/Berlin

Collecting Contemporary Art: Data Visualization in Qualitative Research

### **26.06.2017**

Gerd Harry Lybke, Berlin/Leipzig

Galerie EIGEN + ART: Gründung, Wandel, Zukunft - Wirtschaftsunternehmen in drei Systemen

### **10.07.2017**

Prof. Dr. Henry Keazor, Heidelberg

Kunstfälschungen – The Current State of the Art

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module eingepflegt werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache von 15 Minuten bei Frau Dr. Dorothee Wimmer stattfindet.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.fokum.org>

Konzept & Organisation: Dorothee Wimmer

## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 502**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Deutsche Kunst um 1500: Dürer und die Folgen**

**Donnerstag: 18-20 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 1, 3a, 6a**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 4, 6**

Die überragende Figur der deutschen Kunst um 1500 war ohne Zweifel Albrecht Dürer. Mit seinem malerischen und theoretischen Werk setzte er neue Standards, an denen sich seine Kollegen messen lassen mussten. Die Folgen zeigen sich nicht nur bei den Künstlern aus seinem näheren Umkreis, sondern auch bei Malern, die nicht in persönlichem Kontakt mit ihm standen. In der Vorlesung wird Dürer im Lichte dieser Folgen und seiner Rolle für die Kunst seiner Zeit betrachtet. Es geht um seinen Einfluss auf das Selbstverständnis der Künstler, auf die Aufwertung der Graphik, um die Beschäftigung mit kunsttheoretischen Fragen, die Auseinandersetzung mit der italienischen Kunst und das neue Verständnis von Naturstudien. Einige Vorlesungsstunden werden Studierende bestreiten, die im Wintersemester 2016/17 ein vorbereitendes Seminar besucht und jeweils einen Bereich des Themas bearbeitet haben.

### **Literatur**

Kaiser Maximilian I und die Kunst der Dürerzeit. Ausst. Kat. Albertina, Wien, München u.a. 2012; Dagmar Eichberger/ Charles Zika, Dürer and his culture, Cambridge 1998; Leo Joseph Körner, The Moment of Self-Portaiture in German Renaissance Art, Chicago/London - Jeffrey Chipps Smith, Dürer, London/New York 2012; Fedja Anzelewsky, Albrecht Dürer, Das malerische Werk. 2 Bde., 2. überarb. Auflage Berlin 1991; Albrecht Dürer, Das druckgraphische Werk, 3 Bde., 2002-2004; Stephanie Buck (Hrsg.). The young Dürer. Drawing the figure. Ausst.Kat. The Courtauld Gallery, London, London 2013; Jochen Sander (Hrsg), Dürer. Kunst, Künstler, Kontext, Ausst. Kat. Städel Museum, Frankfurt am Main, München u.a. 2013; Daniel Hess, Der frühe Dürer, Ausst.Kat. Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 2012 (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums).

## VORLESUNGEN

**VL 06361600 L06**

**Prof. Dr. Gabriele Dolff-Bonekämper**

**Geschichte und Theorie der Denkmalpflege**

**Montag: 12-14 Uhr**

**Raum: EB 222**

**Beginn: 24.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 4**

**Bachelor**

Die Veranstaltung ist als Überblicksvorlesung gedacht und soll die wichtigsten Etappen der Geschichte der Denkmalpflege, beginnend mit dem späten 18. Jahrhundert, vor Augen führen. Beispielhaft werden wichtige Restaurierungen vorgestellt und das Wirken bedeutender deutschsprachiger Autoren und Denkmalpfleger erläutert. Ausblicke auf die Situation in Frankreich und England sollen den Horizont erweitern. Am Ende steht die Denkmaltheoriendebatte um 1900.

## VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Hartmut Krohm

**Von Niclaus Gerhaert bis Veit Stoss – Bildhauerkunst in Süddeutschland um die Wende vom Mittelalter zur Neuzeit**

**Dienstag: 16-18 Uhr**

**Raum: A 053**

**Beginn: 18.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 1, 6a**

**Bachelor**

**BA KuIT KUWI 2, 5, 6**

In der Vorlesung werden Hauptbeispiele der durch Vielfalt und Innovativkraft gekennzeichneten Bildhauerkunst in den südlichen Territorien des Heiligen Römischen Reichs in der Epoche um 1500 ausführlich besprochen. Wie Ausstellungen und Publikationen belegen, gilt dieser nach wie vor ein breites Interesse vonseiten der Forschung, die jedoch gerade in den letzten Jahren bis auf wenige Ausnahmen, so bleibt kritisch anzumerken, zu stagnieren scheint, sich oftmals auf die positivistische Beschreibung von Phänomenen beschränkt oder wieder auf eine längst überholt geglaubte, einseitig auf Formfragen fixierte Stilanalyse zurückgreift. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht indessen die Auseinandersetzung mit den Vermittlungszielen, die sich aus der mittelalterlichen Vorstellungswelt herleiten, ihr aber auch mit kritischer Reflexion begegnen, und den in diesem Zusammenhang entwickelten künstlerischen Sprachmitteln, einem hier zu beobachtenden experimentellen Vorgehen und einer offensichtlich zugrundeliegenden Theoriebildung. Ein wichtiger Punkt der Erörterung ist die Frage der Modernität der zu verzeichnenden Stilidiome etwa aus der Sicht der Renaissance in Italien.

Folgende Einzelbeispiele und Ensembles sind Ausgangspunkt einer umfassenden Darstellung mit Querverweisen auf andere zeitgenössische Zeugnisse:

- Die Fassade der Straßburger Kanzlei Niclaus Gerhaerts von Leyden und das Sakramentshaus von Adam Krafft in St. Lorenz in Nürnberg – Virtuosität als Merkmal der Vollendung, Demonstration eines neudefinierten künstlerischen Selbstverständnisses
- Die Volckamersche Gedächtnisstiftung von Veit Stoss in St. Sebald in Nürnberg und andere Werke des Bildhauers – Verkünstlichung der Ausdrucksmittel, die Herausforderung des Sehvermögens durch die Steigerung der Form
- Die Retabelwerke Tilman Riemenschneiders und seiner Werkstatt in Rothenburg ob der Tauber – Erneuerung unter Nutzung der Konvention, das Flügelretabel im Dienst einer Bildreform
- Erweiterung der Gedächtniskultur und die frühneuzeitliche Auseinandersetzung mit Tod, Fortleben und Jenseitigkeit – Ausgewählte Grabdenkmäler und Memorialstätten der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Grabmäler des Erzbischofs Jakob von Sierck in Trier und Kaiser Friedrichs III in Wien von Niclaus Gerhaert, König Kasimirs IV in Krakau von Veit Stoss)
- Höhepunkt der Vergegenwärtigung von Sakralität im Diesseits – Der in Mainz geschaffene Skulpturenzyklus des Doms in Halle an der Saale im Kontext der Gesamtausstattung mit Reliquiaren und durerzeitlichen Bildern, in Auftrag gegeben durch Kardinal Albrecht von Brandenburg.

Die Angabe von weiterführender Literatur erfolgt jeweils vor der Besprechung der einzelnen Themenbereiche.

## VORLESUNGEN

**VL 3132 L 541**

**Prof. Dr. Rafał Makąła**

**Orientalismus und Klassizismus. Schwerpunkte der Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts im polnisch-litauischen Staat**

**Donnerstag: 16-18 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 1, 4**

**Bachelor**

**BA-Kult KUWI 2, 5**

Die bekannteste Eigenschaft der Kunst der Neuzeit im polnisch-litauischen Staat ist ihr Orientalismus. Diese Hinwendung zur persischen, tatarischen und v.a. türkischen Kunst wurde besonders im Textil- und Kunstgewerbe – in der Mode also – sichtbar und prägte so das Bild der polnisch-litauischen Monarchie in den Augen der Westeuropäer. Diese erstaunliche Kunsterscheinung bedeutete dennoch keine Abkehr von der abendländischen Tradition. Im Gegenteil, das Interesse für die westeuropäische Kunst war ungebrochen groß. Die polnischen Könige und die Hochadeligen bestellten und sammelten Werke der bedeutendsten westeuropäischen Künstler (mit Rubens und Rembrandt an der Spitze). Parallel zum Orientalismus setzte sich nämlich eine streng klassizistische Strömung sowohl italienischer als auch niederländischer Herkunft in der polnischen Kunst durch. Eine gemeinsame Basis für die beiden Richtungen bildete u.a. die Ideologie des Sarmatismus, die die Herkunft des polnischen Adels auf die antiken Sarmatier zurückführte. In der Verbindung beider Tendenzen entstand ein Milieu, in dem solche Erscheinungen entstehen konnten wie die Kunst von Andreas Schlüter.

Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Aspekte der polnisch-litauischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts: Residenzarchitektur, Kirchenbaukunst, Klassizismus und Orientalismus in der Mode. Stark fokussiert werden auch die einzelnen, regionaltypischen Kunsterscheinungen wie z.B. das polnische Begräbnisbildnis, die expressive Rokokoskulptur des 18. Jahrhunderts oder die Kunst der polnischen Juden.

## VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Frei und gebunden: Material, Konstruktion und Form

Dienstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 25.04.2017

**Master**

**MA-KUWI 1, 2, 5, 6a**

**Bachelor**

**BA-Kult KUWI 2, 3, 6**

Welche Bedeutung kommt dem Material bei der Formfindung zu? So lautet die leitende Frage dieser Vorlesung, die uns zeitlich von der Antike bis zur Gegenwart führen wird. Welche bautechnischen Möglichkeiten sind Voraussetzung für welche Bauformen (gewesen)? Am Anfang steht der monumentale Steinbau der antiken Tempel Griechenlands, dessen Konstruktionsmerkmale und Einzelformen gemeinhin als „Übersetzung“ einer vormonumentalen, aus Holz bestehenden Architektur angesehen werden: eine Theorie, der nachzugehen sein wird. Dem folgen Bogen- und Kuppelformen der Spätantike aus *Opus Caementitium* und Tonröhren: für erstere stehen stellvertretend das Pantheon und Aquädukte, für letztere spätantike Mausoleen an den Ausfallstraßen Roms sowie frühchristliche Kirchen wie beispielsweise San Vitale in Ravenna. Mit den zuletzt genannten Materialien bietet sich zugleich ein Brückenschlag in die Moderne an, denn das spätantike *Opus Caementitium* bildet den Vorläufer des heutigen Betons. Und das Leichtbau-Prinzip der Tonröhren wurde im ausgehenden 18. Jahrhundert für die Konstruktion flacher Decken erneut aufgegriffen. Sie inspirierten die Konstruktion der sogenannten Steineisendecken im 19. Jahrhundert – wie im Neuen Museum von Friedrich August Stüler auf der Berliner Museumsinsel.

Ziel der Vorlesung ist es, die Interdependenzen von Material, Konstruktion und Form aufzuzeigen und darzustellen, welche grundlegende Bedeutung das jeweils zur Verfügung stehende und verwandte Material für die Formfindung hat. Unterschiedliche Materialien werden jeweils den Ausgangspunkt der Analysen bilden. In den Blick genommen werden unter anderem Naturstein, Ziegel, Holz, Eisen/Stahl, Seilkonstruktionen, Beton, Kunststoffe und die Materialien für leichte Flächentragwerke.

Abschließend – beginnend freilich schon mit der Verwendung des Betons und dessen neuen statischen Möglichkeiten – wird zu fragen sein, ob und in welchem Maße sich die Zuordnung bestimmter Formen zu bestimmtem Material sich reduziert. Es schließt sich die Frage an, inwieweit dieser Effekt sich in Zeiten digitaler Architektur bei der *Formfindung* noch verstärkt. Was sind die Auswirkungen und Folgen der so gewonnenen Freiheit, des durch den Wegfall der Zwänge des Materials möglich gewordenen Denkens von der Form her?

Literaturhinweise während der Vorlesung

## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 542**

**Prof. Dr. Rafał Makala**

**Der Westen des Ostens. Architektur und bildende Kunst in Großpolen (Posener Land) im 15.-19. Jahrhundert**

Exkursionsseminar

**Freitag: 12-15 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 21.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 1, 4, 7a**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 5**

Das Seminar dient zur Vorbereitung und Auswertung einer für den 26.-28. Mai 2017 geplanten Exkursion. Gemeinsam mit StudentInnen der Kunstgeschichte der Universität Posen (Poznań) werden die wichtigsten Bau- und Kunstdenkmäler jener Stadt und ihrer Umgebung besichtigt. Leitmotiv wird dabei die Konfrontation der verschiedenen Geschichtskonstruktionen in der Kunst, Kunstgeschichte und Denkmalpflege sein.

Der westliche Teil des historischen Königreichs Polen wird von westeuropäischen KunsthistorikerInnen und HistorikerInnen oft zugunsten der östlichen (Warschau) und südlichen (Krakau) Gebiete vernachlässigt. Der Name dieses Landes, Großpolen (lat. Polonia Maior) veranschaulicht dennoch die Tatsache, dass es sich um Polens Kernstück handelt, um dasjenige Gebiet, aus dem sich die polnische Monarchie entwickelt hatte. Die westliche Orientierung des Posener Landes beeinflusste die neuzeitliche Kunst jener Region sehr, schloss aber die für Polen in dieser Zeit typischen Erscheinungen (z.B. die Orientalisierung) nicht aus. Darüber hinaus wurde Großpolen im 19. und frühen 20. Jahrhundert, als Posen zu Preußen gehörte, zum Schauplatz einer Auseinandersetzung zwischen der preußischen Obrigkeit und den polnischen Einwohnern über den Charakter des Landes. In der Folge entstanden interessante Kunstwerke (u.a. von Schinkel, Schwechten oder Poelzig sowie führender polnischer Künstler jener Zeit), die das nationalspezifische Bild der Geschichte formen sollten. Auch in der Denkmalpflege und im Museumswesen wurden diese Auseinandersetzungen sichtbar (z.B. die Gründung der Raczyński-Bibliothek und des Kaiser-Friedrich-Museums). Im 20. Jahrhundert wurde diese Tätigkeit fortgesetzt – sowohl nach der Wiederentstehung Polens (1918) und nach 1945 als auch während des Zweiten Weltkrieges, als das Posener Land in die Grenzen des Dritten Reiches als s.g. Warthegau eingegliedert wurde.

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 10 begrenzt. Anmeldungen bitte bis zum 20.4.2017 per E-Mail an [r.makala@tu-berlin.de](mailto:r.makala@tu-berlin.de)



## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 546**

**Prof. Dr. Rafał Makala**

**Kunstwanderungen zwischen den neuzeitlichen Höfen in Mitteleuropa**

**Donnerstag: 12-14 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 1, 4**

**Bachelor  
BA-KuIT KUWI 2, 7**

Das Zeitalter zwischen der Reformation und dem Dreißigjährigen Krieg war die Blütezeit der kleinen Herzogtümer im Osten des deutschen Reiches und im Umkreis der polnisch-litauischen Monarchie. Ein Grenzgebiet, in dem die politischen Kämpfe der Großmächte ausgetragen wurden (darunter auch Dänemarks und später Schwedens). In diesem Gebiet – das u.a. aus Pommern, Schlesien und Preußen bestand – überlagerten sich die italienischen und niederländischen Einflüsse. Im 18. Jahrhundert wurde diese Region durch die Grenzen der Großmächte und später, im 19. und 20. Jahrhundert, der Nationalstaaten geteilt. Infolge dessen wurde die Kunstgeschichte jener Grenzregion oft aus der Perspektive der modernen Nationen geschrieben; damit verlor man die Gemeinsamkeiten dieser Territorien aus den Augen. Denn die deutschsprachigen Höfe des 16. und 17. Jahrhunderts in Ostmitteleuropa teilten ähnliche kulturelle Werte, zeichneten sich durch ein spezifisches Standesbewusstsein aus und standen vor der besonderen Herausforderung, sich gegen Kaiserreich, Polen und Skandinavien behaupten zu müssen. Der Austausch zwischen diesen Höfen war genauso bedeutend wie die lokale Tradition. Die über Generationen erhaltenen Verbindungen – die nicht selten durch Frauen gepflegt wurden – resultierten in der Migration und im Austausch von Kunstwerken, Künstlern und Konzepten, die dann (dank der führenden Rolle des Hofes im Lande) einen Einfluss auf die regionale Kunst ausübten.

Ziel des Seminars ist es einerseits, die Residenzen in Stettin, Güstrow, Brieg, Küstrin, Königsberg u.a. als Bauwerke in ihrer Blütezeit zu erforschen und dadurch die Bedeutung der Dynastien Ostmitteleuropas kennenzulernen. Darüber hinaus bietet das Seminar die Möglichkeit, Arbeitsmethoden des Kunsthistorikers, wie das Zusammenstellen des Forschungsstandes, die kritische Lektüre von Quellen und der bisherigen wissenschaftlichen Literatur einzuüben und anzuwenden, um anhand so erworbenen Wissens synthetische Texte zu den einzelnen Residenzbauten zu erstellen.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 519

Dr. Dorothee Wimmer, Lukas Fuchsgruber MA

Kunstfälschungen im historischen Wandel – Technik, Wissenschaft und Markt

Freitag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 21.04.2017

**Master**

**MA-KUWI 1, 2, 3a**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 3**

Schon in Vasaris Künstlerviten spielte die Fähigkeit der Imitation der Werke anderer Künstler eine große Rolle. Die Technik des Kopierens war ein Dreh- und Angelpunkt der künstlerischen Ausbildung. Doch wann wird aus einer Kopie eine Fälschung? Geschieht dies erst auf dem Kunstmarkt? Wer sind die an der Fälschung beteiligten Akteure: Fälscher, Restauratoren, Händler, Experten etc.? Welche Fälschungstechniken und -debatten entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte? Unterlagen die Vorstellungen von Original, Kopie und Fälschung historischen Wandlungen und wenn ja, welchen?

An konkreten historischen Fallbeispielen werden wir im Seminar das Phänomen der Kunstfälschung zwischen dem Skandal des Betrugs und dem Kult der Authentizität untersuchen und dabei das Zusammenwirken und die Konfliktlinien zwischen Technik, Wissenschaft und Markt beleuchten.

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der vorgesehenen Museums- und Werkstattbesuche auf 15 Studierende beschränkt. Anmeldung bitte bis zum 18.4.2017 an [dorothee.wimmer@tu-berlin.de](mailto:dorothee.wimmer@tu-berlin.de) und [lfuchsgruber@mailbox.tu-berlin.de](mailto:lfuchsgruber@mailbox.tu-berlin.de)

### Literaturhinweise:

Althöfer, Heinz (Bearbeiter), Klaus Ertz (Bearbeiter): Fälschung und Forschung. Ausstellung Museum Folkwang Essen und Skulpturengalerie Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin. Essen: Museum Folkwang, 1976; Eudel, Paul: Die Fälscherkünste. herausgegeben von Arthur Roessler. Leipzig: Grunow, 1909; Jones, Mark (Hg.): Fake? The Art of Deception. Berkeley: University of California Press, 1990; Keazor, Henry (Hg.): Der Fall Beltracchi und die Folgen: Interdisziplinäre Fälschungsforschung heute. Berlin: De Gruyter, 2014; Keazor, Henry: Täuschend echt! Eine Geschichte Der Kunstfälschung. Darmstadt: Konrad Theiss, 2015; Lenain, Thierry: Art Forgery: The History of a Modern Obsession. London: Reaktion, 2011; Musée du Louvre (Hg.): De main de maître. L'artiste et le faux. Paris: Hazan, 2009; Nida-Rümelin, Julian und Steinbrenner, Jakob (Hg.): Original und Fälschung. Ostfildern: Hatje Cantz, 2011.

## SEMINARE FÜR BA UND MA

**SE 3132 L 514**

**Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert in Zusammenarbeit mit Lina Rehork M.A. und Annekathrin Heichler**

**Gebaute Politik: Ostberliner Nachkriegsmoderne digital**  
Projektseminar

**Mittwoch: 09-12 Uhr**

**Raum: MAR 4.062**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master**  
**MA-KUWI 4, 7a**

**Bachelor**  
**BA-KuIT KUWI 7 (ab 4. FS)**

Mit Gründung der beiden deutschen Staaten BRD und DDR 1949 wurde auch das von den Siegermächten besetzte Berlin in Ost und West geteilt. Ostberlin, der ehemalige sowjetische Sektor und nunmehr Hauptstadt und Regierungssitz der DDR, baute den Bereich zwischen Alexanderplatz und historischem Stadtkern an der Spreeinsel – der nach der Teilung dezentral am Stadtrand lag und zu großen Teilen zerstört war – als Stadtzentrum neu auf. Dabei wurden zwischen den 1950er und 1980er Jahren zahlreiche Wohn- und Kulturbauten, Regierungs- und Botschaftsgebäude entlang einer „politischen Achse“ von der Frankfurter Allee bis zum Brandenburger Tor geschaffen. Das Seminar untersucht architekturgeschichtliche und politische Gesichtspunkte dieser Bauten sowohl vor Ort als auch im Seminarraum. Berücksichtigt werden auch der städtebauliche Kontext sowie aktuelle Fragen des Denkmalschutzes.

Ziel ist es, die erarbeiteten Erkenntnisse und Beiträge der TeilnehmerInnen auf einer digitalen Plattform zu veröffentlichen. Deshalb werden in das Seminarprogramm u.a. auch Aspekte einer „digitalen Kunstgeschichte“ (z.B. Urheberrecht, Normvokabular) einfließen.

### **Hinweise**

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 15 begrenzt. Eine aktive Teilnahme im Sinne eines Leistungsnachweises ist verpflichtend. Schriftliche Anmeldung per DOODLE-Liste bis zum 16.04.2017 über <http://doodle.com/poll/wcbhdczei8p74r3f>.

### **Einführende Literatur**

Adrian von Buttlar, Kerstin Wittmann-Englert, Gabi Dolff-Bonekämper (Hg.): Baukunst der Nachkriegsmoderne. Architekturführer Berlin 1949–1979, Berlin 2013; Bruno Flierl: Gebaute DDR. Über Stadtplaner, Architekten und die Macht, Berlin 1998; Thomas Köhler, Ursula Müller et al. (Hg.): Radikal modern. Planen und Bauen im Berlin der 1960er-Jahre, Berlin/Tübingen 2015.

## SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 529

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Achtundneunzig Jahre Bauhaus**

**Dienstag: 14-16 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 18.04.2017**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 3, 5**

Mit dem Bauhaus verbinden wir heute in erster Linie Designprodukte wie den Freischwinger Marcel Breuers oder die Tischlampe von Jucker/Wagenfeld. Die berühmten Möbelentwürfe repräsentieren jedoch nur einen kleinen Ausschnitt aus der Geschichte der Institution. Ihre Gründung durch Walter Gropius im Jahre 1919 stand ganz unter dem Zeichen der sozialen und künstlerischen Utopien des Nachkriegsexpressionismus: Auf handwerklicher Grundlage sollte eine neue, alle Gattungen umfassende Kunst entstehen, die zugleich organischer Bestandteil des allgemeinen Lebens wäre. Als Gropius 1923 statt des Handwerks die Technik zum neuen Leitbegriff des Bauhauses erhob, blieb dieser universalistische Anspruch bestehen, wenn auch mit verändertem Akzent: Jetzt ging es weniger um die Einheit von Kunst und Leben, als um die Organisation der Lebenswelt durch die Kunst. Bauhausfeste, Bauhauslampen und Bauhausbauten hatten vor allem eines gemeinsam: sie waren "Versuche, das Leben zu ordnen" (Konrad Wünsche). Daran änderte sich auch unter Gropius' Nachfolgern Hannes Meyer und Mies van der Rohe wenig, obwohl beide höchst unterschiedliche Vorstellungen von den Aufgaben und Zielen des Bauhauses hatten.

Im Seminar wollen wir die historische Entwicklung des Bauhauses unter den Direktoraten Gropius, Meyer und Mies, seine Programmatik und deren Umsetzung in die Praxis analysieren. Die wöchentlichen Sitzungen werden zweistündig stattfinden; allerdings stehen zusätzlich eine ganztägige Exkursionen nach Dessau (Bauhausschule und Meisterhäuser von Walter Gropius; Termin voraussichtlich Samstag, 03.06.2017) und eine halbtägige Exkursion nach Bernau (ADGB-Schule von Hannes Meyer; Termin voraussichtlich Freitag, 14.07.17) sowie der Besuch des Berliner Bauhaus-Archivs auf dem Programm.

Wegen der Termine vor Ort muss die Zahl der Teilnehmer\*innen beschränkt werden. Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2017 an: [magdalena.bushart@tu-berlin.de](mailto:magdalena.bushart@tu-berlin.de)

### **Literatur zur Einführung:**

Hans M. Wingler, Das Bauhaus, zahlreiche Auflagen, Bramsche 1973; Konrad Wünsche, Bauhaus: Versuche, das Leben zu ordnen, Berlin 1989; Magdalena Droste, bauhaus 1919-1933, Köln 1991.

## SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 535

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

**Das Leben der Bilder – Provenienz von Gemälden in der Gemäldegalerie SMB**  
Blockseminar

**4 Freitage: 10-16 Uhr**

**Raum: A 052/vor Ort**

**Beginn: 30.06.2017**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 2, 4, 7**

Der Mann mit dem Goldhelm, die herrlichen Raffaels und die Botticellis aus der Berliner Gemäldegalerie, die Dürers und Cranach: Wo kommen sie her? Wer hat sie für Berlin erworben, und wann? Ja sind sie überhaupt erworben worden? Oder von wohlhabenden Sammlern geschenkt worden?

Studierende der Kunstwissenschaft sollen unter anderem vor Ort das unsichtbare Vorleben der schönsten Gemälde unserer Berliner Gemäldegalerie erarbeiten. Innerhalb des Seminars soll eine öffentliche Führung erarbeitet werden, die in einer Abendveranstaltung in der Gemäldegalerie am Kulturforum präsentiert werden soll (voraussichtlich am 20.7.2017).

**Hinweis:** Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen in der Gemäldegalerie (Kulturforum) auf insgesamt 20 begrenzt. Interessenten melden sich bitte bis zum **30.06.2017** online an:

<https://goo.gl/forms/i6c8z2W0duBqTcwq1>

**Eine verpflichtende einführende Sitzung wird am 30.06.2017 im Seminarraum A 052 an der TU stattfinden**, dort werden Seminarverlauf und Vor-Ort-Termine bekanntgegeben.

Einführende Literatur:

Tillmann von Stockhausen: Gemäldegalerie Berlin: die Geschichte ihrer Erwerbungs politik 1830 - 1904. Berlin, Nicolai, 2000; Christoph M. Vogtherr : Jahrbuch der Berliner Museen. Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen. Neue Folge / Das Königliche Museum zu Berlin. Planungen und Konzeption des ersten Berliner Kunstmuseums, 1997; Robert Skwirblies: Ein Nationalgut, auf das jeder Einwohner stolz sein dürfte. Die Sammlung Solly als Grundlage der Berliner Gemäldegalerie. In: Jahrbuch der Berliner Museen 51 (2009), S. 71–99.

## SEMINARE FÜR BA

**SE 3132 L 530**

**Dr. Robert Skwirblies und Merten Lagatz**

**Techniken wissenschaftlichen Arbeitens**

**Donnerstag: 14-16 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI Freie Wahl**

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende des Kernfachs Kunstwissenschaft, die auf das Ende ihres BA-Studiums zusteuern und sich erste Gedanken über ihre Abschlussarbeit machen bzw. bereits ein Thema gewählt haben. Instrumente und Wege der Literaturrecherche sollen ebenso erörtert werden wie die Frage, wie sich die während des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kenntnisse in die Abschlussarbeit einbringen lassen. Daneben werden wir uns in der Formulierung von Fragestellungen und der Textgliederung üben. Jede/r TeilnehmerIn soll an den Prozess des Schreibens der BA-Arbeit herangeführt werden und Auszüge aus seinem/ihrer Text zur Diskussion stellen.

## SEMINARE FÜR BA

**SE 3132 L 525**

**Dr. Stefanie Stallschus**

**Visuelles Erzählen in der zeitgenössischen Kunst**

**Dienstag: 10-12 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 18.04.2017**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT KUWI 3, 6**

Die traditionelle Bildfolge, wie sie in Malerei und Graphik herausgebildet wurde, ist heute nur noch eine Erzählstrategie unter vielen. Unter anderem durch die technischen Medien ist das visuelle Erzählen in der zeitgenössischen Kunst abwechslungsreicher geworden. Fotografie, Film, Video und digitale Werkzeuge haben das Spektrum der Erzählformen bedeutend erweitert. Auffällig ist dabei ein starkes Interesse an der Verschränkung von Fakten und Fiktionen, die durch den indexikalischen Charakter des fotografischen Bildes und die interaktive Beteiligung des Publikums unterstützt wird.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über narrative Tendenzen und macht mit wichtigen künstlerischen Positionen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vertraut. Wir werden Fachbegriffe und Methoden der Beschreibung komplexer Bildensembles einüben. Außerdem werden wir zentrale Forschungstexte zur kunstwissenschaftlichen Analyse von Bilderzählungen und zur intermedialen Erzähltheorie diskutieren und einordnen.

Eine Übersicht der Themen wird ab dem 13.4.2017 am Institut ausgehängt. Bitte tragen Sie sich für die Vergabe der kleinen Leistungen in die aushängende Liste ein.

Einführende Literatur:

Melanie Franke (Hg.): Erzählen und Wissen. Narrative Strategien in der zeitgenössischen Kunst, Nürnberg: Verlag für Moderne Kunst, 2013; Dora Imhof: Wie erzählt „Der Sandmann“? Multiple Erzählung in den Film- und Videoinstallationen von Stan Douglas, München: Schreiber, 2007; Marie-Laure Ryand: Narrative across Media. The Languages of Storytelling, Lincoln/London: University of Nebraska Press, 2004; Barbara J. Scheuermann: Erzählstrategien in der zeitgenössischen Kunst. Narrativität in Werken von William Kentridge und Tracey Emin, 2009.

## SEMINARE FÜR BA

**SE 3132 L 536**

**Ilka Waßewitz**

**Diesseits von Eden – Gartenkunst vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert**

**Mittwoch: 14-17 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master**

**Bachelor**

**BA-KuIT-KUWI 2, 7**

Historische Gärten sind zweifelsohne ein besonderer Gegenstand der Kunstgeschichte, reflektieren sie doch im Zusammenspiel von Pflanzen, Elementen, Architektur und Bildender Kunst per se das Verhältnis von Kunst und Natur. In der Frühen Neuzeit erfüllten Gärten eine ganze Reihe unterschiedlichster Funktionen: Sie dienten als Orte des Rückzugs und der Kontemplation, waren Mittel der Herrschaft und Repräsentation oder Bühne für Feste und Spiele. Aufbau und Ausstattung formaler Gärten variierten natürlich je nach Territorium, Auftraggeber und Jahrhundert. Paradigmatisch war jedoch die besondere Beziehung zu einer Residenz oder Villa, als deren räumliche Fortsetzung der Garten der Renaissance und des Barock angesehen werden kann, während im Landschaftsgarten des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts diese strenge Beziehung aufgehoben wurde, die Baukunst vor allem als „eye-catcher“ und Staffage einer pittoresken Landschaft diente.

Im Seminar sollen an ausgewählten europäischen Beispielen aus vier Jahrhunderten formale Gestaltung und Ausstattung, Lustgebäude, Grotten, Staffagen, Wasserspiele sowie weitere Elemente und Funktionen ebenso zu Sprache kommen, wie die in der Kunstgeschichte gern vernachlässigte pflanzliche Zusammensetzung der Gärten. Der gartenhistorische Überblick von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert reflektiert nicht zuletzt die Etablierung der Gartenkunst als Gattung unter den Künsten. Ferner führt uns die Tatsache, dass – bedingt durch die Vergänglichkeit der Gartenelemente, Klima- und Wettereinflüsse sowie spätere Veränderungen – kein historischer Garten aus der Zeit vor dem 19. Jahrhundert in seinem Originalbestand erhalten ist, Probleme in der Auseinandersetzung mit historischen Gärten und der Gartendenkmalpflege vor Augen, die ebenfalls zu thematisieren sein wird.



## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 538**

**Staatliche Museen zu Berlin**

**Dr. Joachim Brand, Dr. Michael Lailach**

**Reisen in der Bibliothek**

**Montag: 10-13 Uhr**

**Kunstabibliothek**

**Beginn: 24.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 7 b**

**Bachelor**

Die Reise ist ein zentrales Motiv in Literatur und Kunst, von den mittelalterlichen Pilgerberichten bis zum globalisiert beschleunigten Tourismus heute. Im Seminar soll die mediale Darstellung der Reise an Beispielen aus den Sammlungen der Kunstbibliothek untersucht werden. Wie formten das Reiseerlebnis, die Reiseaufzeichnung und der Reisebericht das Medium seiner Darstellung? Oder umgekehrt: welche Formung ergab sich durch das Medium? Das Spektrum der Objekte reicht von dem frühen Buchdruck einer Pilgerreise nach Jerusalem mit eingefalteten Holzschnitten, den „Voyages Pittoresque“ des 17.-18. Jahrhunderts, dokumentarischen Fotografien, Werbeplakaten, architektonischen Zeichnungsalben bis zu Marcel Broodthaers multimedialer „Voyage on the North Sea“. Das Seminar begibt sich auf die Suche nach den „Reisen“ und ihren Formaten. Ziel ist dabei die gemeinsame Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts zum Thema „Reise“ in neuen Vermittlungs- und Displayformaten. Es ist geplant, die arbeits- und zeitintensive Vorbereitung der Ausstellung im Wintersemester fortzusetzen.

Das Seminar ist auf 20 Teilnehmer\_innen beschränkt. Anmeldung erforderlich. (Teilnehmerliste hängt ab 10.04.2017, 9 Uhr am Institutsbrett aus). Veranstaltungsort: Kunstwissenschaftliche Bibliothek im Kulturforum (Matthäikirchplatz 6).

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Bei Rückfragen melden Sie sich bitte [m.lailach@smb.spk-berlin.de](mailto:m.lailach@smb.spk-berlin.de)

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 533**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Die Zeichnung**

**Mittwoch: 10-13 Uhr**

**Raum: A 060 & vor Ort**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 1, 6a**

**Bachelor**

Die Zeichnung gilt als die Mutter, wahlweise auch als Vater aller Künste. Seit der frühen Neuzeit gibt es kaum ein Werk, das nicht auf vorbereitenden Zeichnungen basiert: Hier werden Bilderfindungen erprobt, Details erarbeitet, mustergültige Lösungen festgehalten, Ideen und Projekte vorgestellt. Zugleich kann sich die Zeichnung als Medium eigenen Rechts etablieren; sie ist nicht mehr nur Arbeitsbehelf im Werkprozess, sondern tritt gleichberechtigt neben die anderen Bildgattungen. Dabei kommen je nach Funktion und Epoche unterschiedliche Zeichenmittel (Silberstift, Pinsel, Feder, Kohle, Kreide,...), Zeichenründe und gestalterische Modelle zum Einsatz. Das Seminar beschäftigt sich epochenübergreifend mit der Theorie und den Erscheinungsformen der Gattung. Etwa die Hälfte der Termine wird vor Originalen im Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen stattfinden. Diese Termine sind dreistündig, die übrigen zweistündig.

Wegen der Termine vor Ort muss die Zahl der Teilnehmer\*innen beschränkt werden. Anmeldungen bitte bis zum 10.04.2017 an: [magdalena.bushart@tu-berlin.de](mailto:magdalena.bushart@tu-berlin.de)

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 550**

**Hildegard Homburger**

**Kunst auf Papier: Materialkunde und Konservierung, Drucktechniken**

**Dienstag: 9-13 Uhr**

**vor Ort**

**Beginn: 18.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 6 a, b**

**Bachelor**

Während der Übung wird eine Einführung in die Herstellungsgeschichte, Materialkunde und Terminologie des Werkstoffes Papier gegeben. Es werden Fragen zur Sammlungspflege, dem sachgerechten Umgang mit künstlerischen Arbeiten auf Papier und zu konservatorischen Gesichtspunkten erläutert. Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung werden diskutiert.

Anhand von Originalen werden die künstlerischen Drucktechniken vorgestellt. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Herausarbeitung der einzelnen Erkennungsmerkmale gelegt. Im Vergleich untereinander wird an den Originalen das Erkennen der einzelnen Techniken geübt.

**Hinweis:**

Die Lehrveranstaltung findet in den Räumen der Papierrestaurierungswerkstatt von Frau Homburger (Krefelder Str. 17, 10555 Berlin, Vorderhaus, 2. Stock) statt. Daher muss die Teilnehmerzahl auf 10 beschränkt werden. Eine Anmelde-liste hängt ab 10.04.2017, 9.00 Uhr am Institutsbrett aus. Voraussetzung der Teilnahme ist die regelmäßige Mitarbeit und die Übernahme eines Referates. Die Termine umfassen 4 SWS. Die Veranstaltung läuft wöchentlich mit einzelnen Unterbrechungen. Beginn: 18.04.2017. Weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

## SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 528

Dr. Christine Howald

**Tracing Museum Collections.**

**Wie Ostasien nach Europa kam - transnationale  
Marktmechanismen und museale Sammelstrategien**

**Dienstag: 10-12 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 18.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 3b, 4**

**Bachelor**

Europas Sammlungen außereuropäischer Kunst entstanden zum größten Teil im Zuge der westlichen Expansion des 19. Jahrhunderts. Die Biographie der Sammlungsobjekte ist geprägt von geographischen, ökonomischen und ideellen Transferprozessen, die durch politische, soziale und technologische Veränderungen angestoßen wurden. Diese Prozesse haben neue Netzwerke und Marktmechanismen hervorgebracht und die europäische Museumslandschaft nachhaltig verändert.

Am Beispiel ausgewählter Ostasiatika-Sammlungen in europäischen Museen wird dieses Seminar die Voraussetzungen und Folgen des Transfers außereuropäischer Objekte in unsere Sammlungen zwischen 1842 und 1939 untersuchen. In einem ersten Schritt werden der materielle Transfer der Objekte und seine Grundlagen untersucht, indem die Phasen, Akteure, Wege und Mechanismen der Erwerbungen herausgearbeitet und die Unterschiede in den Sammlungsstrategien einzelner Museen analysiert werden. In einem zweiten Schritt werden die Folgen des ideellen Transfers der Objekte in die europäischen Museen untersucht: In welche Kategorien wurden die Objekte eingeordnet? Wie wurden sie ausgestellt? Welche nationalen oder lokalen Unterschiede gab es in den Narrativen der Museen?

Ziel des Seminars ist es, einen Atlas der öffentlichen Sammlungen ostasiatischer Kunst in Europa zu erarbeiten und online zu veröffentlichen.

Das Seminar wird im kommenden Semester mit einem Schwerpunkt auf Provenienzforschung einzelner Objekte fortgeführt.

Neben Englischkenntnissen ist die Beherrschung einer weiteren europäischen Sprache willkommen.

Etienne, Noémie; Charpy, Manuel; Estebanez, Jean, Things Between Worlds. Creating Exotism and Authenticity in the West, from the 19th to the Present, in: Material Culture Review / Revue de la culture matérielle 79 (2014), S. 1-6. – Put, Max, Plunder and Pleasure: Japanese Art in the West (1860-1930), Leiden 2000. – Steuber, Jason, Collectors, Collections and Collecting the Arts of China. Histories and Challenges, Gainseville 2014.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 523**

**Andreas Huth**

**Donatello, Andrea Mantegna, Pietro Lombardo.  
Kunst und Künstler des 15. Jahrhunderts in Padua**

**Mittwoch: 12-14 Uhr**

**Raum: A 060**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 1, 4, 5, 6 a**

**Bachelor**

Im 15. Jahrhundert arbeiteten in der norditalienischen Stadt Padua Künstler, deren Arbeiten bereits von ihren Zeitgenoss\*innen als innovativ und ungewöhnlich wahrgenommen wurden. Meister wie Donatello und Andrea Mantegna loteten in ihrer Auseinandersetzung mit Problemen der Positionierung von Figuren im Raum und dessen überzeugender Gestaltung neue visuelle Strategien aus, experimentieren mit Ikonografien, Materialien und künstlerischen Techniken und suchten selbstbewusst den Vergleich mit der antiken Kunst. Ermöglicht und angetrieben wurde ihre Arbeit durch ein in künstlerischen Fragen gebildetes Publikum, dessen Geschmack und Erwartungen nicht zuletzt durch die künstlerischen Leistungen des vorangegangenen Jahrhunderts mitbestimmt waren.

Im Seminar wird versucht, die Situation der Künstler und das Klima in der Universitätsstadt Padua als ‚Kulturraum‘ mit der Frage nach dem Charakter ihrer Innovationen zu verbinden, wobei insbesondere Aspekte der Kunsttechnologie in den Blick zu nehmen sind. Ausgangspunkt der Auseinandersetzung sind die Arbeiten der Bildhauer Donatello, Nicolò Pizzolo, Bartolomeo Bellano und Pietro Lombardo und der Maler Squarcione, Andrea Mantegna, Jacopo da Montagnana und Giorgio Schiavone. Ein Teil der Sitzungen wird vor Originalwerken in der Gemäldegalerie und im Bode-Museum stattfinden.

Der Seminarschwerpunkt korrespondiert mit dem Thema der Exkursion *Peripheres Zentrum. Kunst im Padua des 14. und 15. Jahrhunderts*, die vom 10.-17. September 2017 stattfindet. Die Kombination von Seminar und Exkursion ist daher zu empfehlen.

## SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 539

**Staatliche Museen zu Berlin**

**Heike Kropff, Patrick Presch**

**Studierende als Multiplikator\_innen den Staatlichen Museen zu Berlin –  
Theorie und Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung**

**BLOCKVERANSTALTUNG**

**vor Ort**

**Beginn: 04.05.2017**

**Master**

**MA-KUWI 7 b**

**Bachelor**

Die Rolle und das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturvermittlung an deutschen Museen erfahren seit einigen Jahren einen Wandel. Zunehmend wird der Bildungsauftrag als die zukunftsweisende Aufgabe von Museen definiert. Auch die Staatlichen Museen zu Berlin stellen sich dieser Kernaufgabe. Ziel der Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin ist es, eine Museumskultur zu fördern, die die Besucher\_innen nicht nur als passive Betrachter\_innen, sondern als aktiv handelnde Nutzer\_innen der Institutionen versteht. Den Blick auf die Nutzergruppe der Studierenden gerichtet, möchte die Bildung und Vermittlung nicht nur zu einer Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einladen, sondern bewirken, dass junge Kulturinteressierte die Arbeit der Institutionen langfristig begleiten und in ihnen gestaltend tätig werden. Die Zusammenarbeit mit Studierenden ist ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin. Nach Abschluss des Vermittlungsprojekts „Über kurz, mittel oder lang“ werden ab April 2017 studentische Aktivitäten im Rahmen der Initiative ABOUT THE MUSEUM fortgeführt.

Die Teilnehmer\_innen des Seminars lernen die Grundlagen der Kunst- und Kulturvermittlung kennen. Sie erproben Formen dialogischer, künstlerischer und medialer Vermittlung. Sie trainieren den Einsatz der Stimme als Werkzeug der interpersonellen Kommunikation und entwickeln Gastgeberqualitäten im Umgang mit studentischen Gruppen. Zum Semesterende wenden die Teilnehmer\_innen die erworbenen Fähigkeiten bei einer Veranstaltung mit studentischem Publikum in der Alten Nationalgalerie an. Abschließend reflektieren sie ihre Teilnahme am Seminar und die Qualitäten der Multiplikator\_innen-Ausbildung kritisch-konstruktiv.

Die Erfahrungen des Seminars fließen ein in ein Mentoring-Programm, das im Wintersemester 2017/18 im Rahmen der Initiative ABOUT THE MUSEUM realisiert wird. Für die Teilnehmer\_innen besteht die Möglichkeit, über das Sommersemester hinaus für das Mentoring-Programm tätig zu werden.

**Seminarleitung:**

- Heike Kropff, Leitung Bildung / Kommunikation, Staatliche Museen zu Berlin
- Patrick Presch, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bildung, Vermittlung, Besucherdienste, Staatliche Museen zu Berlin

**Veranstaltungstermine:**

Do: 04.05.2017, 17 – 20 Uhr

Do: 18.05.2017, 17 – 20 Uhr

Do: 01.06.2017, 17 – 20 Uhr

Do: 15.06.2017, 17 – 20 Uhr

Do: 29.06.2017, 17 – 20 Uhr

**Sa: 01.07.2017, 14 – 18 Uhr**

Do: 06.07.2017, 17 – 20 Uhr

**Treffpunkt der ersten Veranstaltung:**

Besucherinformation, Alte Nationalgalerie, Berlin

**Einführende Literatur:**

<http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/>  
(PDF „Zeit für Vermittlung“ zum Download)

**Zu erbringende Leistungen:**

- regelmäßige Teilnahme an allen Terminen des Blockseminars
- praxisnahe Erprobung der Fähigkeiten im Rahmen einer Veranstaltung für Studierende
- Schriftliche konstruktiv-kritische Reflexion

**Teilnehmerzahl:** max. 25

**Anmeldung erforderlich:** ja (Aushang einer TN-Liste ab 10.04.2017, 9 Uhr am Institutsbrett des Instituts für Kunstwissenschaft, Str. des 17. Juni 150/152, 10623 Berlin, 1. OG, Architekturflachbau)

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 520**

**Prof. Dr. Bärbel Küster, Dr. Hans-Dieter Nägelke, Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Kunstdenkmäler & Kunst am Bau in der TU Berlin, TEIL II**  
Projektseminar

**Donnerstag: 10-12 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master**  
**MA-KUWI 4, 7a**

**Bachelor**

Das Seminar setzt die Arbeit aus dem Wintersemester weiter fort, die bereits zu einer Fülle von identifizierten Objekten geführt hat. Dieses Semester wird es hauptsächlich um das Verfassen von Katalogeinträgen gehen.

Die Denkmäler bekannter, für die Hochschulentwicklung wichtiger Persönlichkeiten befinden sich in der Sammlung ebenso wie anlässlich von Neubauten in Auftrag gegebener oder in Wettbewerben entwickelter skulpturaler Werke und Malerei. Vor allem aber die Kunst der 70er bis 90er Jahre umfasst bedeutende Positionen des 20. Jahrhunderts, wie Georg Karl Pfahler, Thomas Lenk, Frank Oehring u.a. Ab den 1970er Jahren wuchs die TU-Sammlung dank „Kunst am Bau“-Regelungen um bedeutende Artefakte und es wurden an der Universität auch eigene Kunst am Bau-Formate entwickelt. Wie greifen diese Werke in den öffentlichen Raum ein, wie gestalte(te)n sie den universitären Alltag? Welche Ideen von der Wirkung von Kunst transportieren sie?

Die Aufgaben innerhalb dieses Projektseminars umfasst im Sommersemester weiterhin die aktive „Suche“ nach Kunstwerken in den öffentlichen Bereichen des TU-Campus, die es zu dokumentieren und inventarisieren gilt. Desweiteren werden die Archivrecherchen fortgesetzt und die Wettbewerbe dokumentiert. Ein weiteres Ziel des Seminars ist die Vervollständigung der Datenbank im Blick auf die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten digitalen und analogen Kunstführers zu den Objekten.

Die Teilnahme von Studierenden, die letztes Semester NICHT am Seminar mitgewirkt haben, sollte nach Rücksprache mit den DozentInnen erfolgen. Sie setzt voraus, dass die letztes Semester erarbeiteten Grundlagen ebenso vollständig nachgeholt werden wie man sich eigenständig in die Recherche-Wege der Archive einarbeiten müsste.

Anwesenheit in der ersten Sitzung erforderlich!



## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 531**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Recherchetechniken der Kunst – KünstlerInnen des 20. u. 21. Jahrhunderts als Ethnologen?**

**Mittwoch: 10-12 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 2, 3 a**

**Bachelor**

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts interessieren sich Künstlerinnen und Künstler für ethnologische Themen und Methoden der Arbeit: bei der Aneignung von Wissen über fremde Kulturen, als Aneignung einer neuen Formensprache in der künstlerischen Auseinandersetzung mit ‚dem Fremden‘ aber auch dem verfremdeten Blick auf die eigene Gesellschaft, der zugleich ihre Kritik ermöglicht. – In den seltensten Fällen ging es um den bloßen ‚Formenklaue‘ aus der fremden Kunst. Während die KünstlerInnen des frühen 20. Jahrhunderts sich mittels ethnologischer Techniken vor allem Bildwelten und Objekte aneigneten, ist ab den 1960er Jahren die Erfahrung alternativer Kulturen Grundlage zahlreicher künstlerischer Strömungen so unterschiedlicher Prägung wie abstrakter Kunst oder den Projektionen Lothar Baumgartens.

Der Umgang mit ‚fremden‘ Kulturen ist seit ca. 20 Jahren in einem grundlegenden Wandel begriffen, der durch die Globalisierung völlig neuen Parametern folgen muss.

Sowohl von bei der künstlerischen Recherche als auch der Konzeptualisierung hat dies neue Formen der ‚Feldforschung‘ produziert, die sich nun auch der eigenen Kultur zum Zweck der Analyse und Kritik verstärkt zuwenden.

Der künstlerische Gebrauch von Interviews wird uns ebenso beschäftigen wie Aufzeichnungstechniken, die aus dem ethnologischen Frage- und Methodenrepertoire übernommen wurden. Und schließlich soll auch mit Fachleuten aus der Ethnologie diskutiert werden, inwiefern die KünstlerInnen sich tatsächlich als Ethnologen betätigen und ob sie deren Fragestellungen überhaupt verfolgen.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 527**

**Dr. Annette Löseke**

**Zur Repolitisierung von Museen: Schinkels Altes Museum, die Berliner Museumsinsel und das rekonstruierte Stadtschloss**

**Dienstag: 14-18 Uhr**

**Raum A 060 & vor Ort**

**Beginn: 25.04.2017**

**Master**

**MA-KUWI 3 b**

**Bachelor**

Im Seminar werden die Geschichte, Gegenwart und Neukonzeptionierung der Museumsinsel sowie die Teilrekonstruktion des Berliner Stadtschlusses kritisch analysiert. Im Mittelpunkt stehen Schinkels Altes Museum, das Ägyptische Museum im Neuen Museum und das Pergamonmuseum. Diskutiert wird, inwiefern Museen politisch(er) zu denken sind und welche Rolle die Architektur eines Museums, seine Lage im urbanen Raum, insbesondere postkoloniale institutionenkritische Ansätze und Narrativ- und Displaystrategien dabei spielen. Wie könnte im Hinblick auf den Wiederaufbau des einst königlich-imperialen Stadtschlusses und den Einzug des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst in die Räume der Schlossrekonstruktion eine re-politisierte, historisch-kritische Kunstgeschichte und Museologie aussehen? Wie können Museen ihr kritisches Potenzial ins 21. Jahrhundert übersetzen? Wie kann ein europäisches Museum als Fallstudie dienen, die zunehmend komplexen politischen Herausforderungen zu diskutieren, denen sich Museen als öffentliche Institutionen heute ausgesetzt sehen?

Die Lehrveranstaltung besteht aus textbasierten Diskussionen, Museumsbesuchen, einer Konferenz mit internationalen ExpertInnen und einem abschließenden Workshop zur Repolitisierung von Museen. Auf der Konferenz, für die so renommierte ExpertInnen wie Tony Bennett (Sydney) und Suzanne MacLeod (Leicester, UK) zugesagt haben, sollen insbesondere im englischen Sprachraum entwickelte Konzepte zur Besucher- und Rezeptionsorientierung und zur Performativität von Architektur und Ausstellungsdesign vorgestellt werden. Der Besuch der Konferenz ist integraler Bestandteil der Lehrveranstaltung und daher obligatorisch. Im Rekurs auf die Ergebnisse der Konferenz sollen in einem abschließenden Workshop gemeinsam Strategien entwickelt werden, die Museen auf der Museumsinsel und das Humboldt Forum im rekonstruierten Stadtschloss zu repolitisieren und als tatsächlich öffentliche Räume erfahrbar zu machen.

### **Termine und Orte:**

Di 25.4. A060 (14:00-17:00)

Di 2.5. Museumsinsel Altes Museum (14:00-17:00)

Di 9.5. Museumsinsel Neues Museum und Pergamonmuseum (14:00-18:00)

Do 11.5. Konferenz TU (18:00-19:00)

Fr 12.5. Konferenz TU (9:30-18:30)

Di 16.5. Workshop/A060 (14:00-18:00).

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 545**

**Berlinische Galerie  
Wolfgang Schöddert**

### **Aufgaben und Methoden der Provenienzforschung**

**Mittwoch: 14-16 Uhr**

**Berlinische Galerie**

**Beginn: 19.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 2, 3 a, b, 7 a, b**

**Bachelor**

Die 1998 verabschiedeten „Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden“ haben der kulturhistorischen Forschung einen nachhaltigen Impuls gegeben. Seitdem betrachten Museen es als moralische Verpflichtung, ihre Sammlungsbestände im Hinblick auf NS-Raubkunst zu untersuchen. Das Seminar widmet sich Aspekten der dazu notwendigen Recherchen. Ausgehend von einem konkreten Berliner Fallbeispiel werden Anforderungen an die Provenienzforschung und die Möglichkeiten ihrer Umsetzung thematisiert. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, durch gezielte Literatur- und Archivrecherchen zum Gelingen des Seminars beizutragen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende beschränkt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die TeilnehmerInnenliste hängt ab 10.04.2017, 9 Uhr am Institutsbrett aus.

Das Seminar beginnt am 19.4.2017. Treffpunkt ist der Eingangsbereich der Berlinischen Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin.

Das Seminar findet 14-tägig in der Berlinischen Galerie statt. Weitere Termine: 3.5., 17.5., 31.5., 14.6., 28.6. und 12.7.2017. Die Sitzungen zwischen diesen Terminen sind für eigenständige Archivrecherchen vorgesehen, die als Grundlage der Referate für die Treffen in der Berlinischen Galerie dienen.

## SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 532

Dr. Robert Skwirbli

Europäische Museen als Mittel und Bühne der Politik (18.-21. Jahrhundert)

Montag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 24.04.2017

**Master**  
**MA-KUWI 3 b**

**Bachelor**

Museen sind öffentlich zugängliche Räume, die mit Objekten gefüllt und inszeniert werden. Als solche bieten sie die Möglichkeit, eine gezielte gesellschaftliche Wirkmacht zu entfalten: durch Raumerlebnis, Auswahl und Vorführung der Exponate sowie Inhaltsvermittlung – vorausgesetzt, es gibt ein aufnahmeberechtigtes Publikum. Kernfragen des Seminars sind: Wie versuchten politische Macht- und Entscheidungsträger in Europa seit der Frühmoderne, diese Möglichkeit zu schaffen und zu nutzen? Welche Ziele wurden dabei verfolgt, und um welche Inhalte ging es? Auch wenn der Eigen-Sinn des Publikums nicht ausgeblendet wird, steht daher die Konzeptions- als die Rezeptionsgeschichte im Vordergrund. Vom Vorabend der Französischen Revolution bis in die Gegenwart werden einzelne Museen in den Blick genommen, indem jeweils in der Regel ein exemplarisches Objekt und ein wissenschaftlicher Text besprochen werden. Methodisch liegt der Schwerpunkt zum einen auf der historisch-kritischen Quellenanalyse: Das Objekt wird in seinem Kontext als kulturell mehrschichtiges Artefakt betrachtet. Zum anderen soll der Umgang mit unterschiedlicher Fachliteratur geübt werden, um das eigene Reflexionsvermögen zu schärfen und Einblick in die Praxis der Wissenschaft zu erhalten.

### Texte zur Einführung:

Olaf Hartung, Kleine deutsche Museumsgeschichte. Von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2010, darin: Die Vielfalt der Museen, S. 1-26; Carol Duncan, Civilizing Rituals. Inside public art museums, London/New York 1995, darin: Introduction, S. 1-6, From the princely gallery to the public art museum: the Louvre Museum and the National Gallery, London, S. 21-47; Tony Bennett, The birth of the museum. History, theory, politics, London/New York 1995, darin: Introduction, S. 1-16, The exhibitionary complex, S. 59-88; Bénédicte Savoy, Zum Öffentlichkeitscharakter deutscher Museen im 18. Jahrhundert, in: Dies., Tempel der Kunst. Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701–1815, Köln/Weimar/Wien 2015, S. 13–45; Dies./Andrea Meyer, Wie national sind Nationalgalerien? Einige Überlegungen zum weltweiten Museumsboom seit 1800, in: Die Gründung der Nationalgalerie in Berlin. Der Stifter Wagener und seine Bilder, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 221-237; Neil MacGregor, Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten, München 2014, darin: Einleitung. Signale aus der Vergangenheit, S. 13-30; Annie E. Coombes/Ruth B. Phillips, Introduction: Museums in Transformation. Dynamics of Democratization and Decolonization, in: Dies./Sharon Macdonald (Hgg.), Museum transformations (The international handbooks of museum studies, 4), New York u.a. 2015, S. XXXIV-LXII; Klaus von Beyme, Museen und Ausstellungen im Kräftefeld von Kunst, Wirtschaft und Politik, in: Anna Greve (Hg.), Museum und Politik — Allianzen und Konflikte, Göttingen 2011, S. 19-38.

## SEMINARE FÜR MA

**SE 3132 L 548**

**Dr. Stefanie Stallschus**

**Formate und Formatierungen**

**Donnerstag: 14-16 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 20.04.2017**

**Master  
MA-KUWI 2, 5**

**Bachelor**

Der Begriff des Formats hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts stark verändert. Während zu Beginn des Jahrhunderts damit noch die materielle Größe eines Kunstwerks gemeint war, bezeichnet er in der zeitgenössischen Kunst ein Kommunikationskonzept in einem bestimmten institutionellen Rahmen. Diese Veränderung ist eine Folge medientechnischer Entwicklungen, die sich auch auf die Kunst auswirken. Denn der Begriff des Formats, der etymologisch mit der Form verwandt ist, zielt allgemein auf eine Operationalisierung und Standardisierung von Kommunikationsformen in den Massenmedien. Der Begriff verbreitet sich im Zusammenhang mit dem Buchdruck und ändert seine Bedeutung durch Radio, Fernsehen und Computer. Seit den 1960er Jahren wird der Begriff des Formats zunehmend relevant, um die institutionellen Bedingungen der Kunstproduktion im Verhältnis zu den Massenmedien und zur Konsumgesellschaft zu reflektieren.

Das Seminar wird anhand von ausgewählten kunstwissenschaftlichen und kunsttheoretischen Texten den Veränderungen des Formatbegriffs im Kunstdiskurs des 20. Jahrhunderts nachgehen. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre wird deshalb vorausgesetzt. Zugleich wird das Seminar mit zentralen Positionen der institutionskritischen Kunst und der Medienkunst seit den 1960er Jahren vertraut machen.

Eine Übersicht der Themen wird ab dem 13.04. am Institut ausgehängt. Bitte tragen Sie sich für die Vergabe der kleinen Leistungen in die aushängende Liste ein.

Einführende Literatur:

Nicolas Bourriaud, Radikant, Berlin: Merve, 2009; David Joselit: After Art, Princeton: Princeton Univ. Press, 2013.

## EXKURSIONEN FÜR MA

3132 L 522

Andreas Huth

Peripheres Zentrum. Kunst im Padua des 14. und 15. Jahrhunderts

Master MA-KUWI 7 a	Bachelor
-----------------------	----------

Wie viele italienische Kommunen erlebte die Stadt Padua ab dem Mittelalter einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, der sich mit Beginn des 14. Jahrhunderts unter anderem in einer vielfältigen Kunstpatronage manifestierte. Doch gemessen an den ‚Zentren‘ Florenz, Venedig, Rom, Mailand und Neapel wird Padua oft noch als von außen befruchtete ‚Peripherie‘ wahrgenommen, deren Künstler von den Innovationen der berühmten auswärtigen Meister - vor allem Giotto und Donatello - zehrten. Deren Arbeiten entstanden jedoch in bzw. für ein gesellschaftliches Milieu, das bestimmte künstlerische Ausdrucksformen forderte und förderte, wie die hervorragenden Leistungen lokaler Künstler belegen. Negiert man wiederum den lebendigen Austausch mit Kunst und Künstlern anderer Regionen wird Padua durch die Verengung der Perspektive selbst zu einem ‚Zentrum‘.

Auf der Exkursion soll anhand bedeutender Paduaner Kunstwerke des 14. und 15. Jahrhunderts die Frage nach ‚Zentrum‘ und ‚Peripherie‘ in den Blick genommen werden. Hierfür sind die Werke hinsichtlich Auftraggeberschaft, gesellschaftlichem, politischem bzw. intellektuellen Kontext, Funktion und Rezeption sowie Person, Prägung und Intentionen des Künstlers zu analysieren und zu diskutieren. Alle Teilnehmer\*innen bereiten hierfür ein vor Ort zu haltendes Referat und ein Abstract für den Exkursionsreader vor. Der Besuch des Workshops *„Leuchtende Bilder, wunderbar ausgeführt: Die Wandmalerei des Trecento in Padua. Formen, Bedingungen und Intentionen von Kunstpatronage in Padua im 14. Jahrhundert“* (23. Juni 2017) und des **Abendvortrags von Giacomo Guazzini „Giotto rediscovered: the frescoes of the Black Madonna Chapel in the Basilica of Saint Anthony in Padua“** (12. Juli 2017, 18-20 Uhr, Raum A 053) sind obligatorisch (ohne eigene Leistung).

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erbeten per E-Mail an [andreas.huth@tu-berlin.de](mailto:andreas.huth@tu-berlin.de) bis 24. April 2017. Die Reisekosten (Transport, Übernachtung, Eintrittsgelder) werden bis auf einen Eigenanteil von etwa 200 Euro von der Technischen Universität Berlin übernommen.

Zur inhaltlichen und praktischen Vorbereitung der Exkursion finden in Berlin zwei Sitzungen statt:

- Montag, 24. April 2017, 14-16 Uhr, Raum: 072
- Montag, 12. Juni 2017, 14-16 Uhr, Raum: 072

Workshop im Rahmen des Exkursionsseminars *Peripheres Zentrum. Kunst im Padua des 14. und 15. Jahrhunderts*

**„Leuchtende Bilder, wunderbar ausgeführt“: Die Wandmalerei des Trecento in Padua. Formen, Bedingungen und Intentionen von Kunstpatronage in Padua im 14. Jahrhundert**

**Freitag: 14-18:30 Uhr**

**Raum: A 060**

**23.06.2017**

Der Workshop widmet sich anhand einiger der großen Freskenzyklen Giotto's, Guariento's, Giusto de' Menabuois und Altichiero's der Frage, unter welchen Bedingungen es zu solchen Aufträgen kam und welche Rolle die wirtschaftliche und politische Situation in Padua und die Universität hierbei spielten. Dementsprechend sollen weniger die Künstlerpersönlichkeiten oder ihr individueller Anteil an innovativen Bildformaten im Mittelpunkt stehen, sondern das Interesse und die Erwartungen der verschiedenen Auftraggeber (Stadtregierung, Orden, Domkapitel, einzelne Stifter, Bruderschaft) gegenüber den Malern. Zu diskutieren ist ferner, ob sich die Arbeiten als Folge und Ausdruck einer gezielten lokalen Kunstpolitik, vielleicht sogar im Sinne einer Strategie zur Durchsetzung einer bestimmten Ästhetik begreifen lassen und welche Intentionen ihr darüber hinaus oder stattdessen - auch im Vergleich zu anderen italienischen Städten - zugrunde gelegen haben könnten.

Konzeption und Organisation: Andreas Huth

Das detaillierte Programm wird auf der Homepage und per Plakataushang veröffentlicht.

## EXKURSIONEN FÜR MA

3132 L 534

Prof. Dr. Bärbel Küster

**Exkursion : Kassel/documenta 14 und Münster/Skulpturprojekte 2017  
6.-11. Juli 2017**

**Master  
MA-KUWI 7 a**

**Bachelor**

Die documenta 14 hat sich unter der Leitung von Adam Szymczyk der Devise verschrieben „vom Süden lernen“. Was dies heißt, wollen wir in einer Vorbereitungssitzung diskutieren. Die Positionen werden vorab in einem online-Journal publiziert, das unter <http://www.documenta14.de/de/south/> aufzurufen ist. Die Exkursion nach Kassel soll kombiniert werden mit dem Besuch der alle 10 Jahre stattfindenden SkulpturProjekte Münster. Diese haben sich seit 1977 als Standortbestimmung der Kunst im öffentlichen Raum etabliert. Hier lautet das diesjährige Motto der Kuratoren Britta Peters und Kasper König „body politics“ und wird ebenfalls vorab in drei Magazinen veröffentlicht (<https://www.skulptur-projekte.de/#/De/Open/Publications> ).

Die Teilnahme an der Exkursion umfasst die Präsentation eines Referates.

An- und Abreise werden selbst organisiert.

Anmeldung bitte per doodle-Liste über meine website.

TeilnehmerInnen begrenzt: 20 TeilnehmerInnen

1. Vorabtreffen Gruppenbesprechung: **20. April 2017, 16-18 Uhr, Raum A 072**
2. Inhaltliche Vorbereitungssitzung: **14. Juni 2017, 14-16 Uhr (nach Vereinbarung)**



## FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER\_INNEN

SE/UE 3132 L 513

Catherine Ruet

**Französisch für Kunsthistoriker\_innen I.  
Malerei und Plastik des 17.-20. Jahrhunderts**

**Dienstag: 12-14 Uhr**

**Raum: A 072**

**Beginn: 18.04.2017**

### **Master / Bachelor**

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

In vielen Bereichen der Kunstgeschichte ist der Rückgriff auf französische Fachliteratur unerlässlich, und Kenntnisse der französischen Sprache können eine große Bereicherung darstellen. Dies gilt nicht nur in Hinblick auf die Forschungsliteratur, sondern auch auf berufliche Perspektiven (Forschungsaufenthalte, Praktika, etc.) sowie den wissenschaftlichen Austausch mit französischsprachigen Kollegen im Rahmen von internationalen Fachveranstaltungen. Anhand ausgewählter Texte aus dem französischen Kulturbereich werden mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen trainiert. Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen und umfasst sowohl eine Wiederholung der Grammatik als auch die Lektüre von Texten und Artikeln mit dem thematischen Schwerpunkt der Plastik und Malerei des 17.-20. Jahrhunderts u. b. B. der darin zum Ausdruck kommenden Gefühle, Mimiken und Charaktereigenschaften sowie von den Werken hervorgerufenen Emotionen.

Voranmeldung bei [catherine.ruet@gmx.de](mailto:catherine.ruet@gmx.de) erbeten.

## COLLOQUIEN

### **CO 3132 L 555**

**Prof. Dr. Magdalena Bushart**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

### **CO 3132 L 556**

**Prof. Dr. Adrian von Buttlar**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

### **CO 3132 L 557**

**Prof. Dr. Hartmut Krohm**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Termine nach Vereinbarung. Raum siehe Aushang.

### **CO 3132 L 559**

**Prof. Dr. Bénédicte Savoy**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Raum A 083 des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.

### **CO 3132 L 552**

**Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert**

**Magister-, Master- und Doktorand\_innen-Colloquium**

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.

### **CO 3132 L 543**

**Prof. Dr. Bärbel Küster**

**Offenes Colloquium für BA und MA**

**Donnerstag 16 - 18 Uhr, Raum A 072**

**Beginn: 27.4.2017**

Im Kolloquium werden sowohl Texte gelesen und diskutiert als auch Fragen der Methodik im Hinblick auf Abschlussarbeiten im Bachelor und Master. Wie finde ich mein Thema? Wie baue ich eine Argumentation zu einem Thema auf? Wie schreibe ich einen Forschungsbericht, wie bringe ich meine Fragestellung und die Ergebnisse der Recherchen in eine überzeugende Gliederung? Das Kolloquium ist prinzipiell offen für alle Interessierten; Ausstellungsbesuche und weitere Themendiskussionen sind ebenfalls Teil der gemeinsamen Denk-Arbeit.

**CO 3132 L 558**

**Prof. Dr. Rafał Makala**

**Forschungscolloquium zur Kunst in Ostmitteleuropa**

**Freitag 15-17 Uhr, Raum A 072**

Das Colloquium soll den Studierenden die Möglichkeit geben, sowohl ihre Themen um Vergleichsobjekte und Parallelen aus jenem Gebiet zu bereichern, als auch auf Ostmitteleuropa fokussierte Forschungsarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen zu schreiben. Es werden dabei einzelne Fragen und ganze Arbeiten vorgestellt und diskutiert – unter der Berücksichtigung der Reflexion über die Methodik der modernen Kunstgeschichte. Darüber hinaus werden wir auch die neuesten Fragen der Kunstgeschichte Ostmitteleuropas diskutieren, Ausstellungen besuchen und nachbereiten und uns mit anderen Problemen der Kunstwissenschaft beschäftigen. Anfangstermin sowie weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

## **FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM**

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FÜS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik.

S. auch [www.metropolitanstudies.de](http://www.metropolitanstudies.de)

## **BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS**

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1-7 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

## ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KULT KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-KULT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft

MA-KUWI 1-7: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

SPP Portfolioprüfung

PR Praktika

PRO Projektseminar

RVL Ringvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

## SPRECHSTUNDEN

<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b>	Dienstag 16-18 Uhr
<b>Huth, Andreas</b>	Mittwoch, 14-16 Uhr (Raum A 159)
<b>Howald, Dr. Christine</b>	Di 12-13 Uhr
<b>Kroh, Prof. Dr. Hartmut</b>	Di 14-16 Uhr (Liste zur Anmeldung am Schwarzen Brett)
<b>Küster, Prof. Dr. Bärbel</b>	Donnerstag 12-13 Uhr
<b>Makala, Prof. Dr. Rafał</b>	Fr 10-12 Uhr
<b>Savoy, Prof. Dr. Bénédicte</b>	nach Vereinbarung (Anmeldung erbeten bei annick.trellu@tu-berlin.de oder tel. 314-25014)
<b>Skwirblies, Dr. Robert</b>	Montag 14-16 Uhr (Raum A 083)
<b>Stallschus, Dr. Stefanie</b>	Dienstag 13-15 Uhr (Anmeldung erbeten an stallschus@mailbox.tu-berlin.de)
<b>Waßewitz, Ilka</b>	Mittwoch 13-14 Uhr (ilka.wassewitz@tu-berlin.de)
<b>Wimmer, Dr. Dorothee</b>	Freitag 12-13 Uhr
<b>Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin</b>	Donnerstag 14-16 Uhr (Liste zur Anmeldung am Schwarzen Brett)

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

## VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

<b>Brand, Dr. Joachim</b>		j.brand@smb.spk-berlin.de
<b>Bushart, Prof. Dr. Magdalena</b>	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
<b>Dolff-Bonekämper, Prof. Dr. Gabriele</b>		gabriele.dolff-bonekaemper@tu-berlin.de
<b>Fuchsgruber, Lukas</b>		lfuchsgruber@mailbox.tu-berlin.de
<b>Homburger, Hildegard</b>		hombu@freenet.de
<b>Howald, Dr. Christine</b>	314-25012	c.howald@tu-berlin.de
<b>Huth, Andreas</b>	314-26692	andreas.huth@tu-berlin.de
<b>Krohm, Prof. Dr. Hartmut</b>	0172-30609939	h.krohm@web.de
<b>Kropff, Heike</b>		h.kropff@smb.spk-berlin.de
<b>Küster, Prof. Dr. Bärbel</b>		kuester@tu-berlin.de
<b>Lagatz, Merten</b>		merten.lagatz@campus.tu-berlin.de
<b>Lailach, Dr. Michael</b>		m.lailach@smb.spk-berlin.de
<b>Löseke, Dr. Annette</b>		annetteloeseke@gmail.com
<b>Makala, Prof. Dr. Rafał</b>	314-75665	r.makala@tu-berlin.de
<b>Presch, Patrick</b>		p.presch@smb.spk-berlin.de
<b>Ruet, Catherine</b>		catherine.ruet@gmx.de
<b>Savoy, Prof. Dr. Bénédicte</b>	314-22739	benedicte.savoy@tu-berlin.de
<b>Schöddert, Wolfgang</b>		schoeddert@berlinischegalerie.de
<b>Skwirblies, Dr. Robert</b>	314-28685	robert.skwirblies@tu-berlin.de
<b>Stallschus, Dr. Stefanie</b>	314-25998	stallschus@mailbox.tu-berlin.de
<b>Waßewitz, Ilka</b>	314-29564	ilka.wassewitz@tu-berlin.de
<b>Wimmer, Dr. Dorothee</b>	314-25017	dorothee.wimmer@tu-berlin.de
<b>Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin</b>	314-21297	kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00-10.00		<b>UE Homburger</b> Werkstatt Kunst auf Papier/MA, 9-13 Uhr	<b>SE Wittmann-E. MAR 4.062</b> Ostmoderne digital/BA/MA, 9-12 Uhr		
10.00-12.00	<b>SE Brand/Lailach vor Ort</b> Reisen in der Bibliothek (3stündig, 10-13 Uhr) /MA	<b>UE Homburger</b> Werkstatt Kunst auf Papier/MA; 9-13 Uhr  <b>SE Stallschus A060</b> Visuelles Erzählen /BA  <b>SE Howald A 072</b> Tracing Museum Collections/MA	<b>SE Wittmann-E. MAR 4.062</b> Ostmoderne digital/BA/MA 9-12 Uhr  <b>SE Bushart A060/Museum</b> Handzeichnungen/MA 3stündig (10-13 Uhr)  <b>SE Küster A 072</b> Recherchetechniken der Kunst/MA	<b>SE Wittmann/Küster A 072</b> Kunstdenkmäler & Kunst am Bau in der TU Berlin, Teil II /MA	<b>SE Wimmer/Fuchsgruber A072</b> Kunstfälschungen im historischen Wandel BA/MA  <b>SE Savoy Blockseminar A 052/Vor Ort</b> Das Leben der Bilder, BA (10-16 Uhr) 4 Termine, 1. Termin: 30.6.
12.00-14.00	<b>SE Skwirblies A 072.</b> Europ. Museen als Mittel u. Bühne der Politik/MA  <b>VL Dolff-Bonekämper EB 222</b> Denkmalpflege	<b>UE Homburger</b> Werkstatt Kunst auf Papier/MA; 9-13 Uhr  <b>SE Ruet A 072</b> Französisch für Kunsthistoriker BA/MA	<b>SE Huth A060</b> Donatello, Mantegna, Lombardo /MA	<b>SE Makafa A 060</b> Kunstwanderungen /BA/MA	<b>SE Makafa A 072</b> Der Westen des Ostens /BA/MA Exkursionsseminar, 3stündig, 12-15 Uhr  <b>SE Savoy Blockseminar A 052/Vor Ort</b> Das Leben der Bilder, BA (10-16 Uhr) 4 Termine, 1. Termin: 30.6.
14.00-16.00	<b>EX Huth A 072</b> Peripheres Zentrum. Kunst des 14. u. 15. Jh. in Padua/MA Vorbesprechung 24.4., 12.6.2017	<b>SE Bushart A 072</b> Bauhaus /BA  <b>SE Löseke A060/Vor Ort</b> Repolitisierung von Museen (14-18 Uhr) /MA	<b>SE Waßewitz A 072</b> Gartenkunst/BA (3stündig, 14-17Uhr)  <b>SE Schöddert Berlinische Galerie</b> Provenienzforschung /MA	<b>SE Stallschus A072</b> Formate und Formatierungen/MA  <b>SE Skwirblies/Lagatz A 060</b> Techniken wissenschaftlichen Arbeitens/BA	<b>SE Savoy Blockseminar A 052/Vor Ort</b> Das Leben der Bilder, BA (10-16 Uhr) 4 Termine, 1. Termin: 30.6.  <b>CO Makafa A 072</b> Forschungscolloquium zur Kunst in Ostmitteleuropa/BA/MA (15-17 Uhr)
16.00-18.00		<b>SE Löseke A060/vor Ort</b> Repolitisierung von Museen /MA  <b>VL Krohm A 053</b> Von Niclaus Gerhaert bis Veit Stoss		<b>VL Makafa A 060</b> Orientalismus Klassizismus BA/MA  <b>CO Küster A 072</b> Offenes Colloquium  <b>SE Kropff/Presch</b> Kunst- und Kulturvermittlung (3stündig, 17-20 Uhr)	<b>CO Makafa A 072</b> Forschungscolloquium zur Kunst in Ostmitteleuropa/BA/MA (15-17 Uhr)
18.00-20.00	<b>Wimmer A 111</b> Evening Lectures des Forums Kunst und Markt	<b>VL Wittmann-E. A 053</b> Material, Konstruktion u. Form	<b>RVL Huth A 053</b> Oberflächlichkeiten /BA/MA	<b>VL Bushart A053</b> Dürer und die Folgen/BA/MA	